



Gemeindebrief

Februar / April 2022

Christus spricht:

Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1, 18



Christusfigur Bronze von Jakob Oberhollenzer, Markplatzkirche Goslar
Foto: Christian Jacob

Liebe Leserinnen und Leser des Salem-Gemeindebriefes,



schon wieder ist ein Jahr vergangen. Im letzten Gemeindebrief habe ich Euch noch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit ebenso wie einen guten Start in neue Jahr 2022 gewünscht. Und von diesem ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein ganzer Monat ins Land gezogen. Mit all den Unsicherheiten, die das mit sich bringt. Im Frühjahr planen wir eine MV, wann die konkret stattfinden kann, wissen wir heute noch nicht. Vielleicht im März, vielleicht im Frühsommer. Schau' mer mal!

Ich weiß nicht, wie sich das für Euch ganz persönlich anfühlt, aber spätestens seit der Dekade meiner Jahre auf Gottes atemberaubendem kosmischen Kleinod namens Erde nicht mehr eine drei, sondern nunmehr eine vier voransteht, fühlt es sich tatsächlich so an, als würde die Zeit Stück für Stück ein klein wenig schneller verrinnen.

Gerade eben haben wir im Hause Stöckl - ganz pandemiekonform - den vierten Geburtstag von Joel Levi und Elias Joshua gefeiert. Und gerade jetzt, wo wir uns in den letzten beiden Jahren tatsächlich allesamt nicht mehr in gewohnt regelmäßigen Abständen gesehen haben, haben einige von Euch ganz erstaunt geäußert: „Meine Güte, was sind die beiden erwachsen geworden!“ Mein Biologie-Grundkurs-Lehrer meinte uns gegenüber im letzten Jahrtausend noch ganz lapidar: „Ihr habt noch ein paar Jährchen, bis ihr den biologischen Zenit eures Lebens überschritten habt. Zellregenerativ geht es dann abwärts. Und übrigens, die gefühlte Lebenszeit ist zwischen Geburt und 21 Jahren ungefähr so lange wie die von da an bis zum ende des Lebens.“ Ob das jetzt empirisch haltbar ist, sei mal dahingestellt.

Tatsache bleibt darin aber, dass wir in unserer Geschöpflichkeit an diversen Stellen immer wieder auch unsere Begrenzungen wahrnehmen werden. Wir werden damit konfrontiert, dass sich mit zunehmender Sicherheit nicht alle Träume und Visionen, die wir für unserer Dasein so fest ins Auge gefasst haben, realisieren werden. Wir blicken auf die in vielen Punkten vielleicht auch manchmal traurige Realität um uns herum. In manchen Fällen kann es sein, dass eine solche Erkenntnis gehörig aus der Bahn wirft oder einen tiefen Abgrund vor einem auftut. Und dann fühlt es sich vielleicht tatsächlich so an, als könnte man unmöglich so weitermachen.

Möglicherweise ist es aber auch so, dass man sich die Frage nach dem Fundament stellt, auf dem man in Wirklichkeit steht. Dazu passt die diesjährig Losung, die die Salem-Schwestern für unsere Gemeinde gezogen hat. Sie steht im Lukas-Evangelium, Kapitel 1, Vers 37: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Der Vers steht dort im Zusammenhang mit Jesu Geburtsankündigung an seine Mutter Maria. Elisabeth, Marias Cousine, bei der man davon ausging, dass sie unfruchtbar sei, wird ebenfalls ein Sohn angekündigt, der als Johannes der Täufer drei Jahrzehnte später den Dienst seines ‚Cousins‘ einläuten wird.

Ich mag diesen Gedanken, dass Gott nichts unmöglich ist, sehr - und da muss man noch gar nicht die Gedankenspiele vor Augen haben, die man systematisch in Bezug auf ein Allmachtsverständnis Gottes anstellen könnte. Gott ist nichts unmöglich. Das zeigt sich dann wieder im Zentrum der österlichen Hoffnung. Christus ist gestorben - für uns. Aber er ist auch auferstanden - für uns. Viele Menschen denken heute: „Das musst Du als Christ dann halt einfach blind glauben!“ Und verstehen dabei nicht, dass die gesamte biblische Offenbarung diesen Gedanken vorbereitet. Nämlich, dass Gott treu und vertrauenswürdig ist, dass man sich auf sein Wort und sein Versprechen verlassen kann.

Kein einziger der Jünger von damals hat die Auferstehung miterlebt. Und niemand hätte gewagt, etwas zu behaupten, was de facto nicht der Fall gewesen ist. Sämtliche Jünger sind sich aber absolut einig darin, dass sie den zuvor Getöteten als den Auferstandenen wiedergesehen und erlebt haben. Nicht visionär oder illusionär, nicht ideell, nicht geistig, sondern körperlich-physisch! Und sie waren derartig überzeugt davon, dass sie für dieses Zeugnis: „Jesus ist aufstanden!“ bereit waren, verfolgt zu werden und ihr Leben zu lassen.

Das ist ein äußerst sicheres Fundament, auf dem der eigene Glaube ruhen kann. Oder wie es ein Youtube-Kommentar einmal ganz treffend formuliert hat: „Wenn dieser Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist, dann höre ich mir [...] für Gemeindebriefe unpässliches Vokabular editiert] noch mal besser an, was er mir zu sagen hat.“ Klingt vernünftig. Und übrigens: Jesus ist auferstanden.

Euer
Christian

Seminarangebot (Dorita Lehmann)

Dorita Lehmann und Dagmar Kugler wollen am 12.02.2022 von 10.00 bis 16.00 Uhr in der Gemeinde ein **Seminar** halten.

Thema: Tod und Leben

Wir setzen uns in diesem Seminar damit auseinander, wie wir uns sinnvoll auf unseren Tod vorbereiten können.

Als Christen brauchen wir vor dieser Frage nicht davonzulaufen! Was wird behandelt?

1. Sind wir versöhnt mit uns selbst und anderen? Gibt es Dinge, die ich unbedingt noch tun möchte oder loslassen kann. Gibt es Menschen, bei denen ich mich noch bedanken möchte?

2. Sollten wir nicht alles regeln, was mit unserem Tod zu tun hat?

Das Seminar wird in der Gemeinde durchgeführt und es gilt die 3G-Regel. Jeder muss getestet sein.

Die Teilnahme ist kostenlos. Mittagessen und Kaffee wird angeboten.

Bitte anmelden bei Dorita Lehmann Tel 01778881235 .

Die Veranstaltung findet unter der 3G Redel statt (bis 10 Personen)

Aus dem GWBB

Auch wenn aufgrund der aktuellen Lage viele Dinge auch auf Verbandsebene pausieren, lohnt es sich, zwischendurch auch auf der Homepage des GWBB vorbeizuschauen. Dort finden sich unter anderem auch die Termine unserer verbandsübergreifenden EC-Jugendarbeit.

Einen Termin, den man sich bereits vormerken kann, ist sicherlich der **19. Juni 2022**. Dort ist der **Tag der Gemeinschaft** geplant.

Für aktuelle Informationen schaut gerne vorbei unter: www.gwbb.de

Aus Gnadau

Auch im Gnadauer Gemeinschaftsverband ist einiges im Gange. Für diejenigen von Euch, die das möglicherweise auch im Zusammenhang unserer aktuellen Fragestellung interessiert:

WEITES LAND – Q&A SESSION ZUM ZUKUNFTSPROZESS

21 Jan 2022



99

Sei Teil dieser Hoffungsbewegung, die vor Gott im Gebet für einen geistlichen Aufbruch der Gemeinschaftsbewegung eintritt und ihm Raum gibt für sein Reden und Handeln.

Q&A-Session zu unserem Zukunftsprozess WEITES LAND
am 04. Februar 2022 | ab 19.30 Uhr

Stell dir vor, es geht noch einmal neu los! Nicht mit der Corona-Pandemie, sondern mit einem großartigen Aufbruch und ganz viel Hoffnung. Weites Land ist der Zukunftsprozess aller Jugendarbeiten und Gemeinden und Werke in Gnadau.

Wir wollen mit dir darüber nachdenken, wie Gemeinde heute für und mit der jungen Generation aussehen muss. Unser Ziel ist, jungen Menschen mehr Freiräume zu ermöglichen, um ihren Glauben zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Hast auch du Bock darauf?

Dann sei am Start!

Wir senden live aus dem EC-Studio und stellen uns deiner Meinung und deinen Fragen.

per Zoom

zur Website WEITESLAND.ONLINE

Zoomlink für Weites Land am 4. Februar um 19.30 Uhr und zum Gebetstreffen davor am 2. Februar um 20.00 Uhr:

<https://www.weitesland.online/>

Passionszeit...

... steht in wenigen Wochen bereits wieder vor der Tür. Das bedeutet auch, dass wir uns langsam gedanklich bereits wieder orientieren und vorbereiten können auf die Tage, die die Welt fundamental auf den Kopf gestellt haben. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Osterzeit inmitten einer großen Vorbereitungszeit Gestalt annimmt. Vor knapp 2000 Jahren stand das Passahfest an, die Zeit, in der sich die Juden eines ganz besonderen Ereignisses in ihrer Geschichte erinnern. Nämlich dem Exodus aus Ägypten.

Was uns heute vielleicht manchmal in Vergessenheit geraten lässt, ist die Tatsache, dass die Lage der Juden zur Zeit Jesus eine ganz Ähnliche war. Eingeschränkt, Fremdbestimmt gewesen zu sein. Die römischen Besatzer hätten gesagt: Unter unserem Protektorat. De facto hieß dies aber nichts anderes als Gefangene im eigenen Land zu sein. Und auch außerneutestamentliche historische Quellen machen uns bewusst, dass Passah-Zeit in Jerusalem bedeutete: Explosive Atmosphäre. Römische Kohorten wurden massiv verstärkt, weil Massen von Menschen in die kleine Metropole strömten, insgeheim hoffend, dass sich dieses Ereignis, die große Befreiung, tatsächlich einmal mehr wiederholen würde.

In dieser Situation zieht Jesus in ein Jerusalem ein, das mit ganz Palästina auf diese messianische Erlöserfigur wartete, die den Thron Davids und Gottes Herrschaft im Land wiederherstellen würde. Derselbe Jesus, der es in der Öffentlichkeit immer vermieden hat, als der verheißene Messias aufzutreten. So sahen ihn die Leute von Beginn an, er selbst ist jedoch nie offensiv damit aufgetreten oder hätte verkündigt: Ich bin der verheißene Messias Israels.

In Markus 11, mit seinem Eintreffen in Jerusalem ändert sich das. Weil er mit seinem Einzug hier und jetzt gerade signalisiert: Ich bin der, auf den ihr gewartet habt! Mein Messiasgeheimnis ist jetzt für alle eine offene Neuigkeit. Und dass die Menge genau das verstanden hat, wird deutlich an ihrer Reaktion. Mit dem Ausstreuen und wedeln von Palmzweigen und rufen: **Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe!**

Man spürt förmlich, wie die Menge das feiert. Gottes gesalbter König

kommt, der Wundertäter aus Nazareth, der die heidnischen Okkupatoren Israels vertreiben würde, fähig Gottes wahres Königreich zu etablieren, hier in Jerusalem, nicht in Rom. Und so mitten im Geschrei und Gesang einer euphorisierten und hoffnungsvollen Menge, reitet Jesus durch das Osttor ein, in den Tempeldistrikt und tut - nichts.

Weil er nicht der Messias ihrer Erwartungen ist, bedeutet das auch, dass Jesus möglicherweise nicht immer unseren Erwartungen entspricht. Die Juden damals erwarteten einen militärischen Herrscher, wie David, der das Joch Roms von ihnen nehmen und das Königreich aufrichten würde. Notfalls mit Gewalt. Und der Fairness halber muss man sagen, dass die alttestamentliche Messianischen Prophezeiungen durchaus offen waren für eine derartige Interpretation. Das ist aber nicht der entscheidende Punkt.

Der entscheidende Punkt ist, dass Jesus radikal anders war, als all ihre Erwartungen. Als er in Jerusalem einritt, geschah das nicht auf einem Pferd, dem Symbol eines Eroberers, wie Pompeius das gewesen war. Sondern auf einem Eselsfüllen, demütig und mit der Absicht, Frieden zu schaffen zwischen den Menschen einer gefallenen Schöpfung und dem Schöpfer des Universums.

Kein politisches irdisches Reich, sondern die Herrschaft Gottes im Herzen derjenigen, die ihm dienen wollen. Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele. So ist er und so wird sein Leben und Charakter heute zu einem Vorbild für uns. Nun sind wir nicht diejenigen, die andere erlösen. Aber wenn sich unser Leben nicht mehr exklusiv um uns selbst dreht, dann werden wir frei für andere. Wenn ich nicht mehr der mit Luther gesprochene in sich selbst verkrümmte Mensch bin, dann werde ich frei zum Leben. Für andere.

Passionszeit. Passahzeit. Das ist die Zeit, in der sich Dinge verändern. Und nicht nur Dinge, sondern auch Menschen. Die Zeit, in der ich ganz bewusst mich befreien lassen will. Vielleicht von Ärger. Auch von Egoismus. Von Hartherzigkeit oder Gier. Darum geht es. Wenn ich Jesus dienen will, dann bedeutet das, dass ich buchstäblich in seine Fußstapfen trete. Dass ich ihm nachfolge. Dass ich lerne, die Welt aus seinen Augen und seiner Perspektive zu sehen. Das wünsche ich uns in dieser Zeit der Vorbereitung auf Ostern hin.

Ein ganz herzliches Dankeschön...

... nochmal an all diejenigen, die sich in unseren Heiligabend-Gottesdienst haben: an unsere Jungschauspieler aus KiGo und Teenkreis sowie die junggebliebenen Akteure aus dem Haus K., die ein sehr toll geschriebenes Weihnachtsspiel wirklich phantastisch umgesetzt haben!

Danke auch an Regisseurin Claudia L. sowie Kameramann, Produzent und Special-Effects-Director Alexander R. sowie einem/er uns weiterhin unbekannten Autor/in für all die kreative Energie, auf die wir aufbauen konnten!

▫ Vielen Dank, dass ihr alle den Gottesdienst zu einer tollen Geburtstagsfeier für Jesus gemacht habt! ▫

... allen Spendern, die sich an unserem Projekt für ein Pfadfindergroßzelt beteiligt haben! You did it!

Wow! Ganze 2310 € sind dafür zusammengekommen! Danke für Eure großartige Unterstützung!



Pfadfindergroßzelt

Landeskirchliche Gemeinschaft Salem Lichtenrade e. V.

Unser neuer Pfadfinderstamm, die Lichtenrader Salamander, verfügt noch nicht über eine Jurte - ein modular aufgebautes Pfadfindergroßzelt. Dieses bietet viel Platz, man kann drinnen Feuer schüren und ist ein bedeutender Bestandteil des Pfadlerlebens.

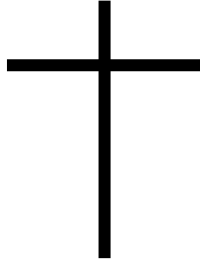
1.255 €
Unterstützung
durch Ihre Bank!

Kinder und Jugend Berlin

2.310 € von 2.100 € 6 Tage 20 Unterstützer 110 Prozent

Darüber hinaus danken wir der **Berliner Volksbank** für eine zusätzliche hauseigene **Spende** im Wert von **EINTAUSEND €** für unsere Pfadfinderarbeit vor Ort!

Gott vergelts und gut' Pfad!



Christa K.

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unser langjähriges Gemein-
demitglied Christa K., die am vergangenen Jahresende im Alter von 87 Jah-
ren aus diesem Leben abberufen worden ist.

Wir beten um Kraft für die Familie in dieser Zeit des Abschiednehmens und
vertrauen auf die Kraft und die Hoffnung seiner Auferstehung.

In stiller Trauer

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines
Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest
mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich
werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Psalm 23

Kleingruppen

In unserer Gemeinde geschieht ein wichtiger Teil des Gemeindelebens in Kleingruppen. Dadurch ist es möglich, einander näher kennen zu lernen.

In den Kleingruppen versuchen wir, miteinander die Bedeutung der Bibel für unser Leben zu entdecken. Hier kann man sich gegenseitig helfen oder auch Gemeinsame Freizeitplanung in Angriff nehmen.

Wer Interesse an einer Kleingruppe hat, wende sich bitte an einen der Kleingruppen-Leiter oder an Christian Stöckl.

Dienstag

Bibelgesprächskreis	Gemeindehaus Christian Stöckl	15.00 Uhr
Pfadfinder Kinder ab 7-12 Jahren (alle 14. Tage)	Gemeindehaus Falko Schwaneberg	17.000 Uhr

Mittwoch

Frauenhauskreis - "Er ist mehr" (alle 14. Tage)	Privat Lidia Jacob	19.00 Uhr
Bibelgesprächskreis (3-4x im monatlich)	Privat Bernhard Nestler	20.00 Uhr

Donnerstag

Frauenhauskreis - Hauskreis	Gemeindehaus Dorita Lehmann und Dagmar Kugler	14.30 Uhr
Männerhauskreis	bei Wohlert Aus aktuellem Anlass findet er nicht statt	20.00 Uhr

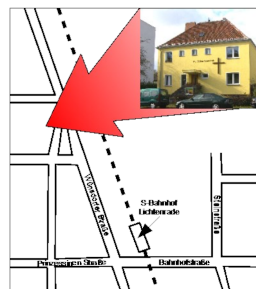
Freitag

Crossroads	Gemeindehaus Gianni Arena	18.00 Uhr
Teen- und Jugendkreis	Gemeindehaus Christian Stöckl	18.00 Uhr

Evangelische Salem - Gemeinde

Uns verbindet der Glaube an Jesus Christus, wie er in der Bibel bezeugt ist. Menschen erleben Jesus, finden Frieden und setzen sich für andere ein. In einer offenen, herzlichen Atmosphäre leben wir den Glauben relevant und zeitgemäß - dazu gehört eine gute Arbeit rund um die Familie. Die Evangelische Salem-Gemeinde ist eine Gemeinde innerhalb der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz und gehört dem Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg an.

Hier finden Sie



Bus und Bahn

S2 Bahnhof Lichtenrade

Bus 275 Wünsdorfer Straße /
Blohmstraße



Impressum

Herausgeber

Landeskirchliche Gemeinschaft
Salem-Lichtenrade e.V.
Wünsdorfer Straße 88, 12307 Berlin
www.salem-gemeinde.de

Telefon + E-Mail

Gemeindebüro: 030 / 745 48 28
Email: pastor@salem-gemeinde.de
Pastor: Christian Stöckl

Auflage

4 Ausgaben / Jahr
Auflage: 50 Exemplare

Layout, Druck

Christian Jacob

Redaktion

Christian Stöckl
Christian Jacob

Gemeindekonto

Ev. Salem Gemeinde
Berliner Volksbank
IBAN: DE98 1009 0000 3188 9820 09
BIC: BEVODEBBXXX



[https://www.instagram.com/
ev_salem_gemeinde/](https://www.instagram.com/ev_salem_gemeinde/)



[https://www.facebook.com/
salemgemeindeberlin/](https://www.facebook.com/salemgemeindeberlin/)



Ev. Salem Gemeinde

Die Ev. Salem-Gemeinde wird hauptsächlich aus Spenden finanziert. Daher möchten wir uns für Ihre finanzielle Unterstützung im Voraus bedanken. Eine steuerwirksame Bescheinigung für Ihre Spenden erhalten Sie zu Beginn des folgenden Jahres oder auf Wunsch sofort.

Februar

Monatsspruch:

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen
Epheser 4, 26

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag	15.00 Uhr	Bibelgesprächskreis
	17.00 Uhr	Pfadfinder (für Kinder ab 7 bis 12 Jahre 14 tägig)
Mittwoch	19.00 Uhr	Frauenhauskreis - "Er ist mehr" (14 tägig)
Donnerstag	14.30 Uhr	Frauenhauskreis
Freitag	18.00 Uhr	Teenkreis
	18.00 Uhr	Crossroads (Jugendkreis)

06	So	10.00 Uhr	JungERGottesdienst Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.	4. So. vor der Passions- zeit
13	So	10.00 Uhr	Gottesdienst Dein Reich komme!	Septua- geimae
20	So	10.00 Uhr	Gottesdienst Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden!	Sexage- simae
27	So	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Unser tägliches Brot gib uns heute.	Estomihi

Ab November finden unsere Gottesdienste wieder in Salem unter 3G-Bedingungen statt. Testmöglichkeit für Ungeimpfte 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn (siehe Aushang!)

Zum Nachhören finden sich die Predigtimpulse der letzten Wochen unter: www.salem-gemeinde.de

Parallel zum Gottesdienst wird ein Kindergottesdienstprogramm angeboten (außer in den Ferien).

Die Termine können sich kurzfristig ändern.

März

Monatsspruch:

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!

Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Epheser 6, 18

06	So	10.00 Uhr	JungERGottesdienst Vergib uns unsere Schuld – wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!	Invokavit
13	So	10.00 Uhr	Gottesdienst Verkündiger: Falko Schwaneberg	Reminis- zere
20	So	10.00 Uhr	Gottesdienst Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.	Okuli
27	So	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Lätare

Ab November finden unsere Gottesdienste wieder in Salem unter 3G-Bedingungen statt. Testmöglichkeit für Ungeimpfte 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn (siehe Aushang!)

Zum Nachhören finden sich die Predigtimpulse der letzten Wochen unter: www.salem-gemeinde.de

Parallel zum Gottesdienst wird ein Kindergottesdienstprogramm angeboten (außer in den Ferien).

April

Monatsspruch:

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.

Johannes 1, 39

03	So	10.00 Uhr	JungERGottesdienst	Judika
10	So	10.00 Uhr	Gottesdienst	Palmsonn- tag
14	Do	19.30 Uhr	Gründonnerstag– ZOOM-Abendmahlsfeier (Einladung erfolgt im Vorfeld per Mail)	
15	Fr	15.30 Uhr	Karfreitagsgottesdienst	Karfreitag
17	So	10.00 Uhr	Gottesdienst	Osterfest
24	So	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Quasimo- dogeniti

Die Termine können sich kurzfristig ändern.